

Ausgabe
in deutscher Sprache

Mitteilungen und Bekanntmachungen

<u>Informationsnummer</u>	Inhalt	Seite
	I <i>Mitteilungen</i>	
	Kommission	
2002/C 164/01	Euro-Wechselkurs	1
2002/C 164/02	Mitteilung der Kommission gemäß Artikel 2 und 3 der Verordnung (EWG) Nr. 3769/92 der Kommission zur Durchführung und Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3677/90 des Rates über Maßnahmen gegen die Abzweigung bestimmter Stoffe zur unerlaubten Herstellung von Suchtstoffen und psychotropen Stoffen	2
2002/C 164/03	Genehmigung staatlicher Beihilfen gemäß den Artikeln 87 und 88 des EG-Vertrags — Vorhaben, gegen die von der Kommission keine Einwände erhoben werden ⁽¹⁾	3
2002/C 164/04	Staatliche Beihilfe — Spanien — Beihilfe C 70/2001 (ex NN 65/2001) — Staatliche Beihilfe für Hilados y Tejidos Puigneró SA — Aufforderung zur Abgabe einer Stellungnahme gemäß Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag ⁽¹⁾	6
2002/C 164/05	Keine Einwände gegen einen angemeldeten Zusammenschluss (Sache COMP/M.2694 — Metronet/Infracore) ⁽¹⁾	15
2002/C 164/06	Auferlegung gemeinschaftlicher Verpflichtungen im innergriechischen Linienflugverkehr gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 des Rates ⁽¹⁾	16
2002/C 164/07	Mitteilung der Kommission gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe a) der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 des Rates — Auferlegung einer gemeinschaftlichen Verpflichtung im Linienflugverkehr zwischen Mariehamn (MHQ) und Stockholm/Arlanda (ARN) ⁽¹⁾	18
2002/C 164/08	Mitteilung	19

Informationsnummer

Inhalt (Fortsetzung)

Seite

II *Vorbereitende Rechtsakte*

.....

III *Bekanntmachungen*

Kommission

2002/C 164/09

Ergebnis der Aufforderung zur Einreichung von Bewerbungen für das gemeinsame EU-Verrechnungspreisforum im Bereich der Unternehmensbesteuerung 20

I

(Mitteilungen)

KOMMISSION

Euro-Wechselkurs ⁽¹⁾

9. Juli 2002

(2002/C 164/01)

1 Euro =

Währung		Kurs	Währung		Kurs
USD	US-Dollar	0,993	LVL	Lettischer Lat	0,5965
JPY	Japanischer Yen	117,32	MTL	Maltesische Lira	0,4167
DKK	Dänische Krone	7,4278	PLN	Polnischer Zloty	4,1873
GBP	Pfund Sterling	0,6425	ROL	Rumänischer Leu	32853
SEK	Schwedische Krone	9,185	SIT	Slowenischer Tolar	226,6885
CHF	Schweizer Franken	1,4721	SKK	Slowakische Krone	44,341
ISK	Isländische Krone	85,37	TRL	Türkische Lira	1653000
NOK	Norwegische Krone	7,3095	AUD	Australischer Dollar	1,7536
BGN	Bulgarischer Lew	1,9461	CAD	Kanadischer Dollar	1,511
CYP	Zypern-Pfund	0,5785	HKD	Hongkong-Dollar	7,7451
CZK	Tschechische Krone	29,13	NZD	Neuseeländischer Dollar	2,0185
EEK	Estnische Krone	15,6466	SGD	Singapur-Dollar	1,7446
HUF	Ungarischer Forint	253,6	KRW	Südkoreanischer Won	1174,02
LTL	Litauischer Litas	3,4533	ZAR	Südafrikanischer Rand	9,9598

⁽¹⁾ Quelle: Von der Europäischen Zentralbank veröffentlichter Referenz-Wechselkurs.

Mitteilung der Kommission gemäß Artikel 2 und 3 der Verordnung (EWG) Nr. 3769/92 der Kommission ⁽¹⁾ zur Durchführung und Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3677/90 des Rates ⁽²⁾ über Maßnahmen gegen die Abzweigung bestimmter Stoffe zur unerlaubten Herstellung von Suchtstoffen und psychotropen Stoffen

(2002/C 164/02)

Liste der Länder nach Artikel 2 der Verordnung (EWG) Nr. 3769/92

Stoff	Bestimmungsland	
Essigsäureanhydrid ⁽¹⁾ Kaliumpermanganat ⁽¹⁾	Jedes Drittland	
Anthranilsäure ⁽¹⁾	Bolivien Chile Ecuador Indien Kolumbien	Mexiko Peru Venezuela Vereinigte Arabische Emirate
Phenyllessigsäure ⁽¹⁾ Piperidin ⁽¹⁾	Bolivien Chile Ecuador Kolumbien Mexiko	Peru Vereinigte Arabische Emirate Venezuela Vereinigte Staaten von Amerika

Liste der Länder nach Artikel 3 der Verordnung (EWG) Nr. 3769/92

Stoff	Bestimmungsland	
Methylethylketon ⁽¹⁾ Toluol ⁽¹⁾ Schwefelsäure ⁽¹⁾	Argentinien Bolivien Brasilien Chile Costa Rica Ecuador El Salvador Guatemala Honduras Hongkong	Kolumbien Panama Paraguay Peru Syrien Thailand Uruguay Vereinigte Arabische Emirate Venezuela
Aceton ⁽¹⁾ Diethylether	Argentinien Bolivien Brasilien Chile Costa Rica Ecuador El Salvador Guatemala Honduras Hongkong Iran Kolumbien Libanon	Mexiko Myanmar (Birma) Panama Paraguay Peru Singapur Syrien Thailand Türkei Uruguay Venezuela Vereinigte Arabische Emirate
Salzsäure	Argentinien Bolivien Brasilien Chile Costa Rica Ecuador El Salvador Guatemala Honduras Hongkong Iran Kolumbien	Libanon Myanmar (Birma) Panama Paraguay Peru Singapur Syrien Thailand Türkei Uruguay Venezuela Vereinigte Arabische Emirate

⁽¹⁾ Einschließlich der Salze der in dieser Kategorie aufgeführten Stoffe, soweit das Bestehen solcher Salze möglich ist.

⁽¹⁾ ABl. L 383 vom 29.12.1992, S. 17; zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1232/2002 (AbI. L 180 vom 10.7.2002, S. 5).

⁽²⁾ ABl. L 357 vom 20.12.1990, S. 1; zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 988/2002 (AbI. L 151 vom 11.6.2002, S. 1).

Genehmigung staatlicher Beihilfen gemäß den Artikeln 87 und 88 des EG-Vertrags**Vorhaben, gegen die von der Kommission keine Einwände erhoben werden**

(2002/C 164/03)

(Text von Bedeutung für den EWR)

Datum der Annahme des Beschlusses: 6.6.2002**Mitgliedstaat:** Die Niederlande (Gemeinde Enschede)**Beihilfe Nr.:** N 217/02**Titel:** Feuerwerkskörperunfall in Enschede — Entschädigung von Unternehmen**Zielsetzung:** Entschädigung für Schäden**Rechtsgrundlage:** Kaderwet EZ-subsidies (artikel 2)**Haushaltsmittel:** Die Haushaltsmittel belaufen sich insgesamt auf 41 Mio. EUR**Laufzeit:** 3 Jahre, gerechnet ab 13. Mai 2000

Die rechtsverbindliche(n) Sprachfassung(en) des Beschlusses, aus der/denen alle vertraulichen Angaben gestrichen wurden, finden Sie unter folgender Internet-Adresse:

http://europa.eu.int/comm/secretariat_general/sgb/state_aid

Datum der Annahme des Beschlusses: 24.5.2002**Mitgliedstaat:** Deutschland**Beihilfe Nr.:** N 34/02**Titel:** Technologie und Know-how für die organische Landwirtschaft, Teil B**Zielsetzung:** Förderung von FuE-Projekten zur Verbesserung der Bedingungen für die organische Landwirtschaft**Rechtsgrundlage:** Jährliches Haushaltsgesetz**Haushaltsmittel:** 9 Mio. EUR im Jahr 2002, 15 Mio. EUR im Jahr 2003**Beihilfeintensität oder -höhe:** Für Grundlagenforschung: höchstens 100 %; für industrielle Forschung: höchstens 50 %; für vorwettbewerbliche Entwicklung: höchstens 25 %; sowie gegebenenfalls Aufschläge für KMU**Laufzeit:** Bis 31.12.2003

Die rechtsverbindliche(n) Sprachfassung(en) des Beschlusses, aus der/denen alle vertraulichen Angaben gestrichen wurden, finden Sie unter folgender Internet-Adresse:

http://europa.eu.int/comm/secretariat_general/sgb/state_aid

Datum der Annahme des Beschlusses: 22.5.2002**Mitgliedstaat:** Deutschland (Sachsen)**Beihilfe Nr.:** N 602/01**Titel:** Starthilfen für Unternehmen, die von Arbeitslosen gegründet werden**Zielsetzung:** Förderung der Gründung von Unternehmen durch Arbeitslose**Rechtsgrundlage:** Haushaltsgesetz, Programmrichtlinien**Haushaltsmittel:** 26,5 Mio. EUR jährlich**Beihilfeintensität oder -höhe:** 1 050 EUR pro Person und Monat (sechs Monate)**Laufzeit:** Bis 31.12.2006

Die rechtsverbindliche(n) Sprachfassung(en) des Beschlusses, aus der/denen alle vertraulichen Angaben gestrichen wurden, finden Sie unter folgender Internet-Adresse:

http://europa.eu.int/comm/secretariat_general/sgb/state_aid

Datum der Annahme des Beschlusses: 9.4.2002**Mitgliedstaat:** Deutschland (Baden-Württemberg)**Beihilfe Nr.:** N 610/01**Titel:** Tourismusinfrastrukturprogramm Baden-Württemberg**Zielsetzung:** Förderung von Kommunalinvestitionen in die Tourismusinfrastruktur**Rechtsgrundlage:** Haushaltsgesetz, Programmrichtlinien**Haushaltsmittel:** Bis 10 Mio. EUR jährlich**Laufzeit:** Unbegrenzt

Die rechtsverbindliche(n) Sprachfassung(en) des Beschlusses, aus der/denen alle vertraulichen Angaben gestrichen wurden, finden Sie unter folgender Internet-Adresse:

http://europa.eu.int/comm/secretariat_general/sgb/state_aid

Datum der Annahme des Beschlusses: 24.5.2002

Mitgliedstaat: Vereinigtes Königreich

Beihilfe Nr.: N 856/01

Titel: Verbundforschungsprogramm LINK

Zielsetzung: Förderung von kooperativer Forschung und Entwicklung

Rechtsgrundlage: Science and Technology Act 1965

Haushaltsmittel: 50 bis 60 Mio. GBP (82 bis 100 Mio. EUR) jährlich

Beihilfeintensität oder -höhe:

— Grundlagenforschung: 100 %

— Vorwettbewerbliche Entwicklungstätigkeiten: 25 % für Großunternehmen, 35 % für KMU

— Industrielle Forschung: 50 % für Großunternehmen, 60 % brutto für KMU

— Durchführbarkeitsstudien: 75 % bzw. 50 %

Laufzeit: Bis 31. Dezember 2006

Die rechtsverbindliche(n) Sprachfassung(en) des Beschlusses, aus der/denen alle vertraulichen Angaben gestrichen wurden, finden Sie unter folgender Internet-Adresse:

http://europa.eu.int/comm/secretariat_general/sgb/state_aids

Die rechtsverbindliche(n) Sprachfassung(en) des Beschlusses, aus der/denen alle vertraulichen Angaben gestrichen wurden, finden Sie unter folgender Internet-Adresse:

http://europa.eu.int/comm/secretariat_general/sgb/state_aids

Datum der Annahme des Beschlusses: 7.5.2002

Mitgliedstaat: Belgien

Beihilfe Nr.: NN 129/2000

Titel: Beschäftigungsförderungsgesetz

Zielsetzung: Beschäftigungsförderung

Rechtsgrundlage: Ontwerp van wet ter bevordering van de werkgelegenheid, artikel 2

Haushaltsmittel: 1,3 Mrd. EUR jährlich

Laufzeit: 7 Jahre

Andere Angaben: Die Maßnahme (N 3/94) zur Beschäftigungsförderung wurde von der Kommission mit Schreiben vom 30. Juni 1994 (SG(94) D/9395) genehmigt

Die rechtsverbindliche(n) Sprachfassung(en) des Beschlusses, aus der/denen alle vertraulichen Angaben gestrichen wurden, finden Sie unter folgender Internet-Adresse:

http://europa.eu.int/comm/secretariat_general/sgb/state_aids

Datum der Annahme des Beschlusses: 31.5.2002

Mitgliedstaat: Österreich

Beihilfe Nr.: N 9/02

Titel: Österreichische Leitlinien für die Altlastensanierung für 2002

Zielsetzung: Förderung des Umweltschutzes durch Sanierung verschmutzten Industriegeländes

Rechtsgrundlage: Umweltförderungsgesetz (UFG), BGBl. Nr. 185/1993; idF des Bundesgesetzes, BGBl. I Nr. 108/2001

Haushaltsmittel: 75 Mio. EUR jährlich

Beihilfeintensität oder -höhe: Gemäß den Leitlinien der Gemeinschaft für staatliche Umweltschutzbeihilfen

Laufzeit: Unbegrenzt

Datum der Annahme des Beschlusses: 22.5.2002

Mitgliedstaat: Österreich

Beihilfe Nr.: NN 165/01

Titel: Energieabgabenvergütung

Zielsetzung: Rückerstattungssystem für die Energieabgabe auf Strom und Erdgas für Unternehmen, deren Haupttätigkeit der Herstellung materieller Waren ist

Rechtsgrundlage: Energieabgabenvergütungsgesetz

Haushaltsmittel: Ca. 160 Mio. EUR jährlich

Beihilfeintensität oder -höhe: Betriebsbeihilfen

Laufzeit: 1.6.1996—31.12.2001

Die rechtsverbindliche(n) Sprachfassung(en) des Beschlusses, aus der/denen alle vertraulichen Angaben gestrichen wurden, finden Sie unter folgender Internet-Adresse:

http://europa.eu.int/comm/secretariat_general/sgb/state_aids

Datum der Annahme des Beschlusses: 22.5.2002

Mitgliedstaat: Deutschland (Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein)

Beihilfe Nr.: NN 174/A/01

Titel: Beihilfen für den Schiffbau 2001

Zielsetzung: Verlängerung der Anwendung einiger bestehender Beihilferegelungen auf den Schiffbau

Rechtsgrundlage: Werfthilfegesetz; 29. Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur

Laufzeit: 2001

Die rechtsverbindliche(n) Sprachfassung(en) des Beschlusses, aus der/denen alle vertraulichen Angaben gestrichen wurden, finden Sie unter folgender Internet-Adresse:

http://europa.eu.int/comm/secretariat_general/sgb/state_aid

Datum der Annahme des Beschlusses: 22.5.2002

Mitgliedstaat: Deutschland

Beihilfe Nr.: NN 27/2000

Titel: Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz)

Zielsetzung: Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen

Rechtsgrundlage: Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vom 29. März 2000

Beihilfeintensität oder -höhe: Die Maßnahme stellt keine Beihilfe dar

Laufzeit: Unbegrenzt

Die rechtsverbindliche(n) Sprachfassung(en) des Beschlusses, aus der/denen alle vertraulichen Angaben gestrichen wurden, finden Sie unter folgender Internet-Adresse:

http://europa.eu.int/comm/secretariat_general/sgb/state_aid

Datum der Annahme des Beschlusses: 5.6.2002

Mitgliedstaat: Deutschland

Beihilfe Nr.: NN 49/02

Titel: Senkung der Lohnnebenkosten in der Seeschifffahrt

Zielsetzung: Sicherung von Arbeitsplätzen deutscher Seeleute an Bord deutscher Handelsschiffe und Erhaltung des maritimen Know-hows

Rechtsgrundlage: Richtlinie zur Senkung der Lohnnebenkosten in der deutschen Seeschifffahrt

Haushaltsmittel: 45 Mio. EUR

Beihilfeintensität oder -höhe: Variabel

Laufzeit: 15 Monate (1. Oktober 2001—31. Dezember 2002)

Die rechtsverbindliche(n) Sprachfassung(en) des Beschlusses, aus der/denen alle vertraulichen Angaben gestrichen wurden, finden Sie unter folgender Internet-Adresse:

http://europa.eu.int/comm/secretariat_general/sgb/state_aid

Datum der Annahme des Beschlusses: 22.5.2002

Mitgliedstaat: Deutschland

Beihilfe Nr.: NN 68/2000

Titel: Gesetz zum Schutz der Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Koppelung

Zielsetzung: Förderung von Strom aus Kraft-Wärme-Koppelung

Rechtsgrundlage: Gesetz zum Schutz der Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Koppelung (Kraft-Wärme-Koppelungsgesetz) vom 12. Mai 2000

Beihilfeintensität oder -höhe: Die Maßnahme stellt keine Beihilfe dar

Laufzeit: 18. Mai 2000 bis zum Inkrafttreten eines Gesetzes zum langfristigen Schutz und zur Ausweitung der Kraft-Wärme-Koppelung. Die Maßnahme wird spätestens am 31. Dezember 2004 auslaufen

Die rechtsverbindliche(n) Sprachfassung(en) des Beschlusses, aus der/denen alle vertraulichen Angaben gestrichen wurden, finden Sie unter folgender Internet-Adresse:

http://europa.eu.int/comm/secretariat_general/sgb/state_aid

STAATLICHE BEIHILFE — SPANIEN

Beihilfe C 70/2001 (ex NN 65/2001) — Staatliche Beihilfe für Hilados y Tejidos Puigneró SA

Aufforderung zur Abgabe einer Stellungnahme gemäß Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag

(2002/C 164/04)

(Text von Bedeutung für den EWR)

Mit Schreiben vom 7. Mai 2002, das nachstehend in der verbindlichen Sprachfassung abgedruckt ist, hat die Kommission Spanien ihren Beschluss mitgeteilt, das von ihr gemäß Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag eröffnete Verfahren auf die vorerwähnte Beihilfe/Maßnahme auszudehnen.

Die Kommission fordert alle Beteiligten zur Stellungnahme innerhalb eines Monats nach dem Datum dieser Veröffentlichung an folgende Anschrift auf:

Europäische Kommission
Generaldirektion Wettbewerb
Direktion H2
B-1049 Brüssel
Fax (32-2) 296 98 16.

Alle Stellungnahmen werden Spanien übermittelt. Jeder, der eine Stellungnahme abgibt, kann unter Angabe von Gründen schriftlich beantragen, dass seine Identität nicht bekannt gegeben wird.

ZUSAMMENFASSUNG

1. Verfahren und Hintergrund

Die Kommission beschloss am 19. September 2001, wegen der erheblichen Stundung einer öffentlichen Schuld und eines Darlehens in Höhe von 2 Mrd. ESP (12,02 Mio. EUR), die der Gesellschaft Hilados y Tejidos Puigneró SA (Puigneró) von einer öffentlichen Einrichtung eingeräumt wurden, das Verfahren nach Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag zu eröffnen.

Puigneró stellt Garne, Gewebe und auch Textilien her und betreibt im Raum von Barcelona drei Produktionsbetriebe.

Die gestundete Schuld ist seit 1977 immer größer geworden und betrifft vor allem nicht gezahlte Sozialversicherungsbeiträge und Steuern. Das Gericht erster Instanz in Barcelona hat das Unternehmen aufgrund des spanischen Konkursrechts am 10. November 2000 für insolvent erklärt. Die Insolvenz erstreckt sich u. a. auf eine Schuld gegenüber der sozialen Sicherheit in Höhe von 7,871 Mrd. ESP (47,31 Mio. EUR) und eine Steuerschuld von 7,584 Mrd. ESP (45,58 Mio. EUR). Das katalanische Finanzinstitut ICF, eine öffentliche Einrichtung des regionalen Wirtschafts- und Finanzministeriums, gewährte das Darlehen im Dezember 2000.

Spanien schickte Stellungnahmen mit Schreiben vom 5. und 9. November 2001, 18. Januar 2002 sowie 1. und 14. Februar 2002. Bei dieser Gelegenheit wurden neue Maßnahmen zugunsten von Puigneró gemeldet. Das bereits eröffnete Verfahren wird zwecks Prüfung auf diese neuen Maßnahmen ausgedehnt.

2. Neue Maßnahmen

Puigneró erhielt bereits 1993 ein Darlehen in Höhe von 500 Mio. ESP (3 Mio. EUR) vom ICF. Nach vorliegenden Informationen soll das Unternehmen bereits zum Zeitpunkt der Darlehensgewährung das meiste Kapital verloren und sich in finanziellen Schwierigkeiten befunden haben. Das Darlehen war zunächst für sechs und dann für weitere vier Jahre gewährt worden. Der Zinssatz betrug 3-Monats-Mibor + 1 %, und als Sicherheit stellte das Unternehmen eine Hypothek und Aktien bereit.

1996 und 1998 übernahm das ICF zwei Bürgschaften für Puigneró in Höhe von insgesamt 1,1 Mrd. ESP (rund 6,61 Mio. EUR). Das Bürgschaftsentgelt umfasst eine Gebühr und Zinsen in Höhe von 0,5 % sowie Bearbeitungskosten und eine Risikoprämie von insgesamt 1,75 %. Die Bürgschaften bestehen aus Hypotheken und nochmals Aktien der Gesellschaft. Die Bürgschaften sind anschließend verschiedentlich verlängert worden, zum letzten Mal im Jahr 2001.

3. Würdigung

Die finanziellen Maßnahmen zugunsten von Puigneró stellen staatliche Beihilfen im Sinne des Artikels 87 Absatz 1 EG-Vertrag dar, da sie aus staatlichen Mitteln bestehen und dem Unternehmen gegenüber seinen Wettbewerbern einen finanziellen Vorteil verschaffen und somit den Wettbewerb zu verfälschen drohen. Da Puigneró ein Unternehmen in Schwierigkeiten ist, fällt die Beihilfe in den Anwendungsbereich der Leitlinien der Gemeinschaft für staatliche Beihilfen zur Rettung und Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten⁽¹⁾.

(¹) ABl. C 368 vom 23.12.1994, S. 12.

Zum Zeitpunkt der Darlehensgewährung, insbesondere zum Zeitpunkt der Verlängerung des Darlehens, hatte sich Puigneró weiter verschuldet und war weitere Verbindlichkeiten eingegangen, die zumindest teilweise durch dieselben Vermögenswerte gesichert wurden. Wegen des niedrigen Zinssatzes, bei dem der schwierigen finanziellen Lage des Unternehmens offensichtlich nicht Rechnung getragen wird, und wegen eventuell fehlender solider Sicherheiten liegen im Rahmen des Darlehens vielleicht Beihilfeelemente vor. Deswegen sollte das Darlehen gemäß Artikel 87 Absatz 1 EG-Vertrag gewürdigt werden.

Obwohl es Puigneró im Jahr 1996 gelang, sein Kapital in ausreichendem Maß wieder aufzufüllen, war das Unternehmen nicht in der Lage, alle laufenden Kosten, z. B. Sozialversicherungsbeiträge und Steuern, zu zahlen. Die finanziellen Schwierigkeiten des Unternehmens haben sich demnach wohl über einen längeren Zeitraum hingezogen. Auch die Bürgschaften sind immer wieder verlängert worden, das letzte Mal im Jahr 2001, nachdem das Gericht das Unternehmen für zahlungsunfähig erklärt hatte. Zu diesem Zeitpunkt aber war das Unternehmen bereits andere bedeutende Verbindlichkeiten eingegangen, die mit denselben Vermögenswerten wie die Bürgschaften abgesichert wurden. Wegen der mangelhaften Sicherheiten, wenn auch nicht zum Zeitpunkt der ersten Bürgschaft, so doch spätestens zum Zeitpunkt ihrer Verlängerung, können auch hier Beihilfeelemente nicht ausgeschlossen werden. Deswegen sollten die Bürgschaften gemäß Artikel 87 Absatz 1 EG-Vertrag gewürdigt werden.

Außerdem bezweifelt die Kommission im gegenwärtigen Stadium, dass der zugunsten von Puigneró erstellte Sanierungsplan auf realistischen Annahmen beruhte und demnach den in den Rettungs- und Umstrukturierungsleitlinien niedergelegten Erfordernissen entspricht.

Aus diesem Grund hat die Kommission beschlossen, das förmliche Prüfverfahren nach Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag sowie Artikel 6 der Verordnung (EG) Nr. 659/1999 des Rates auf folgende Maßnahmen auszudehnen: i) ein Darlehen und seine anschließende Verlängerung, wobei ursprünglich 500 Mio. ESP (rund 3 Mio. EUR) gewährt und 1996 verlängert wurden; ii) zwei Bankbürgschaften und ihre Verlängerungen für insgesamt 1,1 Mrd. ESP (rund 6,61 Mio. EUR), wobei die ersten Bürgschaften 1996 und 1998 gewährt und anschließend aufgrund mehrerer Vereinbarungen zum letzten Mal im Jahr 2001 verlängert wurden. Diese Maßnahmen wurden erst nach Einleitung des förmlichen Prüfverfahrens mitgeteilt.

Die Kommission fordert Spanien im Rahmen dieses Verfahrens gemäß Artikel 10 der Verordnung (EG) Nr. 659/1999 des Rates auf, ihr alle sachdienlichen Unterlagen, Angaben und Daten zur Feststellung des genauen Beihilfebetrags und zur Würdigung seiner Vereinbarkeit mit dem Gemeinsamen Markt zu übermitteln.

Gemäß Artikel 14 der Verordnung (EG) Nr. 659/1999 können alle rechtswidrigen Beihilfen vom Empfänger zurückgefordert werden.

DAS SCHREIBEN

„La Comisión desea comunicar a España que, tras examinar la información facilitada por sus autoridades sobre la medida de ayuda citada en el encabezamiento, ha decidido ampliar el procedimiento del apartado 2 del artículo 88 del Tratado CE a otras medidas.

1. PROCEDIMIENTO

1. El 19 de septiembre de 2001, la Comisión decidió iniciar el procedimiento fijado en el apartado 2 del artículo 88 del Tratado CE por lo que se refiere a una suspensión de pagos sustancial de la deuda pública y a un préstamo concedido por una institución pública. Después de pedir una prórroga del plazo, España presentó sus comentarios por cartas de 5 y 9 de noviembre de 2001, 18 de enero de 2002 y 1 y 14 de febrero de 2002. En estos comentarios, España mencionaba unas nuevas medidas a favor de Puigneró. El propósito de la presente ampliación es examinar estas nuevas medidas.
2. El 14 de noviembre de 2001 se celebró una reunión entre los servicios de la Comisión y las autoridades españolas, en la que participaron representantes del Institut Català de Finances (ICF), la institución pública de propiedad estatal que concedió el préstamo.

2. BREVE DESCRIPCIÓN DE LA EMPRESA Y DEL MERCADO

2.1. La empresa

3. La empresa Hilados y Tejidos Puigneró SA (Puigneró) se dedica a la producción de hilados y tejidos así como a los acabados textiles y tiene su sede en Barcelona. La empresa se fundó en 1957 y se transformó en sociedad de responsabilidad limitada en 1982. Todas las acciones son propiedad de miembros de la familia Puigneró. La empresa opera tres plantas en Sant Bartomeu del Grau, Roda de Ter y Prats de Lluçanès. Las tres son zonas asistidas con arreglo a la letra c) del apartado 3 del artículo 87 del Tratado CE.
4. Mediante Resolución de 10 de noviembre de 2000, el Juzgado de Primera Instancia nº 4 de Vic (Barcelona) declaró a la empresa en estado de suspensión de pagos conforme a la legislación española sobre insolvencia y por lo tanto en situación de insolvencia. La Ley de suspensión de pagos de 26 de julio de 1922 otorga la posibilidad a cualquier empresa cuyo activo supere al pasivo de suspender el pago de determinadas deudas sin tener que interrumpir por ello su actividad mercantil, lo que evita que se agrave la situación económica de la empresa.

5. A continuación se exponen algunos datos clave sobre la empresa

(en euros)

	1996	1997	1998	1999	2000
Plantilla	?	?	1 600	1 800	1 600
Volumen de negocios	115 449 587	142 332 348	126 074 814	97 561 772	89 635 156
Total de balance	157 565 955	162 945 362	161 790 908	177 295 944	184 334 145
Resultado del año	2 162 670	819 342	1 047 522	1 652 014	- 104 699 578

6. En cuanto a la presencia geográfica de la empresa, es de señalar que Puigneró vende el 60 % de su producción en el territorio nacional, el 30 % aproximadamente en el mercado la zona del euro y el 10 % restante en Túnez y Marruecos.

7. A la vista de su plantilla (más de 250 trabajadores), su volumen de negocios anual (más de 40 millones de euros) y el total de su balance (más de 27 millones de euros), Puigneró no tiene la condición de pequeña o mediana empresa (PYME). Así pues, no es aplicable en este caso la normativa específica para las PYME.

2.2. El mercado

8. El mercado textil de la Unión Europea es un mercado saturado, altamente competitivo. Varios segmentos del sector textil se caracterizan por un exceso de capacidad de producción. En la Unión Europea los sectores textil y de la confección han perdido mucho empleo, lo que en los últimos años se ha traducido en una reducción del número de empresas que operan en estos sectores. Durante el período 1995-1999 la producción disminuyó en todos los subsectores de la industria textil, salvo en el caso de los textiles industriales y de otros tipos, cuya producción aumentó ligeramente (en términos de precios constantes). Las disminuciones más fuertes se produjeron en los hilados e hilos, seguidos de los acabados textiles. El consumo aparente de textiles también disminuyó ⁽²⁾.

⁽²⁾ «El sector textil y de confección en la Unión Europea en 2000», elaborado por el «Observatoire Européen du Textile et de l'Habillement» (OETH), mayo de 2000.

9. El sector de los hilados es también el que más preocupa a Puigneró debido a la baja rentabilidad y competitividad en comparación con los competidores de países asiáticos y norteafricanos. El sector de los hilados representó el 23 % de la facturación total según las cifras disponibles para el año 2000. Las telas acabadas y estampadas constituyeron la parte principal de la facturación anual de la empresa, ascendiendo hasta un 50,6 %.

3. DESCRIPCIÓN DE LAS MEDIDAS, SEGÚN LA RESPUESTA DE ESPAÑA A LA INCOACIÓN DEL PROCEDIMIENTO DEL APARTADO 2 DEL ARTÍCULO 88

10. Se pidió a España que facilitara información sobre todos los contratos en curso y los acuerdos con instituciones públicas concluidos por Puigneró y vigentes en este momento y sobre los que lo estuvieron durante el período objeto de examen. Las medidas investigadas abarcan un período que empieza en marzo de 1991.

11. Según la información presentada, Puigneró tiene los siguientes contratos en curso con el ICF (en millones de pesetas españolas y euros) ⁽³⁾:

⁽³⁾ Por razones de comparabilidad todos los importes incluidos en la presente decisión se han convertido aplicando el tipo de cambio monetario actualmente en vigor.

Tipo	Fecha	Renovación	Duración ⁽¹⁾	Tipo de interés o comisión	Capital (en millones)	Garantías (en millones)
1. Préstamo	28.4.1993	28.5.1996	10 años	Míbor 3 meses + 1 %	500 pesetas españolas 3,00 euros	970 pesetas españolas 5,83 euros
2. Préstamo	29.12.2000		1 año	Euríbor 3 meses + 1 %	2 000 pesetas españolas 12,02 euros	3 560 pesetas españolas 21,40 euros
3. Aval	2.7.1996	31.3.1999 10.7.2001 29.11.2001	3 + 2 + 2 años	2,25 % ⁽²⁾	600 pesetas españolas 3,61 euros	1 135 pesetas españolas 6,82 euros
4. Aval	4.6.1998	10.7.2001 29.11.2001	3 + 2 años	2,25 % ⁽³⁾	500 pesetas españolas 3,00 euros	1 075 pesetas españolas 6,46 euros

⁽¹⁾ La duración tiene en cuenta las prórrogas.

⁽²⁾ Integrado por un 0,5 % de comisión y un 1,75 % de costes administrativos y prima de riesgo.

⁽³⁾ Véase la nota anterior.

3.1. Nuevas medidas evaluadas en la decisión actual

Préstamo concedido en 1993; 500 millones de pesetas españolas

12. El préstamo se concedió el 28 de abril de 1993 por un importe de 500 millones de pesetas españolas (3 millones de euros) y con una duración de seis años. La garantía del préstamo consistía en una hipoteca inmobiliaria sobre la planta industrial de Prats de Lluçanès, así como en parte de las acciones de la empresa. El importe de la garantía necesaria para cubrir el préstamo se fijó en 970 millones de pesetas españolas (5,83 millones de euros) en el acuerdo de préstamo. El tipo de interés era variable, Mibor 3 meses + 1 %.
13. Los términos del contrato se modificaron el 28 de mayo de 1996, al renovar la duración del préstamo a diez años.

Aval concedido en 1996; 600 millones de pesetas españolas

14. El 2 de julio de 1996 se concedió a Puigneró un aval que ascendía a 600 millones de pesetas españolas (3,61 millones de euros) con una duración de tres años. A cambio de este aval, Puigneró constituyó una hipoteca sobre cinco propiedades en Prats de Lluçanès, incluida la misma planta industrial antes mencionada, así como otras acciones de la empresa. La duración del aval se renovó posteriormente por dos años hasta julio de 2001 mediante acuerdo de 31 de marzo de 1999. Más adelante se describe la nueva prórroga concedida por un período de dos años (punto 16).

Aval concedido en 1998; 500 millones de pesetas españolas

15. El 4 de junio de 1998 se concedió a Puigneró un segundo aval que ascendía a 500 millones de pesetas españolas (3 millones de euros) con una duración de tres años. A cambio de este aval Puigneró, hipotecó 23 propiedades en Sant Bartomeu del Grau. Más adelante se describe la nueva prórroga de esta garantía.

Renovación concedida en 2001 de los dos avales descritos anteriormente

16. El 10 de julio de 2001 los dos avales descritos anteriormente se renovaron por un nuevo período de dos años. La cantidad se modificó y el nuevo total quedó reducido a 800 millones de pesetas españolas (4,81 millones de euros), en lugar del anterior total de 1 100 millones de pesetas españolas (6,61 millones de euros).
17. El 29 de noviembre de 2001 el ICF aprobó otra modificación de los dos avales antes descritos, renovándolos de nuevo para incluir también la cantidad antes reducida, a saber 300 millones de pesetas españolas (1,8 millones de euros). Así pues, el importe de los avales proporcionados a

Puigneró por ICF totaliza también 1 100 millones de pesetas españolas (6,61 millones de euros). Por lo tanto, el importe total de las garantías ascendió a 800 millones de pesetas españolas (4,81 millones de euros) solamente entre el 10 de julio y el 20 de noviembre de 2001, fecha a partir de la cual dicho importe total fue de 1 100 millones de pesetas españolas (6,61 millones de euros). Las renovaciones son válidas hasta julio de 2003.

18. Los avales se concedieron para permitir que Puigneró obtuviera unos pólizas de descuento con diversos bancos. La última renovación, que ascendía a 300 millones de pesetas españolas (1,8 millones de euros), se concedió para que Puigneró pudiera obtener un préstamo bancario con objeto de reestructurar su actividad empresarial.

3.2. Medidas anteriores respecto de las cuales se inició el procedimiento en septiembre de 2001

La suspensión de pagos

19. La resolución judicial por la que se declara la suspensión de pagos de Puigneró incluye la deuda sustancial acumulada con la Tesorería de la Seguridad Social y con la Agencia Tributaria:

Seguridad Social	7 871 287 183 pesetas españolas	47 307 389 euros
Agencia Tributaria	7 584 265 201 pesetas españolas	45 582 352 euros

20. La suspensión incluye también algunas deudas menos cuantiosas con otras instituciones públicas. Además, Puigneró aún tiene cierta deuda adicional con las administraciones antes citadas que no está incluida en la suspensión de pagos.

21. La deuda con la Seguridad Social se ha acumulado desde 1977 y la deuda con la Agencia Tributaria por lo menos desde comienzos de la década de los años ochenta. Las garantías adquiridas por los poderes públicos consisten en una hipoteca inmobiliaria, así como en el embargo de la maquinaria, las herramientas y otros activos de la empresa. Puigneró también concluyó anteriormente con estas autoridades otros acuerdos relativos al pago de su deuda. Como las autoridades españolas no han tomado ninguna medida para ejecutar una liquidación de activos con objeto de cobrar por lo menos una parte de las contribuciones sociales y de los impuestos impagados sino que de hecho han permitido a la empresa acumular más deuda, la Comisión, en su decisión de incoación del procedimiento, expresó sus dudas de que las autoridades españolas hubieran actuado conforme al principio del inversor privado.

Préstamo concedido por el Institut Català de Finances

22. El 14 de diciembre de 2000, el Institut Català de Finances, entidad pública dependiente del Departament de Economia y Finances de la Generalitat de Catalunya, aprobó un préstamo por un importe máximo de 2 000 millones de pesetas españolas (12,02 millones de euros) en beneficio de la empresa.
23. El préstamo se concedió por un año a un tipo de interés del Euribor tres meses + 1 % ⁽⁴⁾. Las garantías aportadas para el préstamo incluían una hipoteca sobre 37 propiedades, acciones y el afianzamiento personal de los miembros del Consejo de Administración. Así pues, la hipoteca es la misma garantía que se ha proporcionado para las deudas incluidas en la suspensión de pagos. En su decisión de incoación, dado el tipo de interés relativamente bajo, y especialmente la prima de riesgo que no parece tener en cuenta la difícil situación financiera de la empresa, y la posible falta de garantías suficientes, la Comisión expresó sus dudas de que un inversor privado hubiera concedido

un préstamo similar en condiciones similares a esta empresa declarada judicialmente en suspensión de pagos.

4. EVALUACIÓN

4.1. Situación financiera de Puigneró

24. Según la información disponible, Puigneró ya había registrado dificultades financieras en diversas épocas. Los estados financieros de la empresa, correspondientes a los años 1995-2000, sugieren que Puigneró concluyó acuerdos con la Seguridad Social y las autoridades fiscales sobre el aplazamiento o el fraccionamiento de la deuda en varias ocasiones, por lo menos en 1989, 1990, 1992, 1995, 1999 y 2000. Asimismo, uno de los denunciantes afirma que Puigneró ya suspendió pagos en 1983. La empresa no ha impugnado esta afirmación. Según la legislación española, las empresas deben conservar sus documentos contables durante 6 años, por lo que es imposible evaluar la situación anterior a 1994 (cuyo balance figura en la contabilidad de 1995).

25. Los datos financieros disponibles indican que la empresa perdió en dos ocasiones la parte principal de sus activos durante este período y que el nivel de éstos no se restableció durante el siguiente ejercicio contable según se exige normalmente. La evolución de los fondos propios de Puigneró fue la siguiente

	(millones de pesetas españolas)						
Fondos Propios	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Capital suscrito	5 500	5 500	7 200	7 200	7 200	7 200	7 200
Reval. reserva	—	—	1 615	1 615	—	—	14 422
Otras reservas	392	392	392	392	—	—	—
Resultados cont.	(5 809)	(5 420)	(3 953)	(3 593)	(1 450)	(1 275)	(1 000)
Result. del ejerc.	389	1 467	360	136	174	275	(17 421)
Total fondos propios	472	1 939	5 614	5 750	5 925	6 200	3 201
Total ajustado ⁽¹⁾							(11 221)

⁽¹⁾ El ajuste se hizo basándose en los comentarios de los auditores de la empresa (véase el punto 29).

26. Ya en 1994 Puigneró había perdido la mayor parte de sus fondos propios (en 1993 o antes). Los activos no se restablecieron a un nivel adecuado hasta 1996.
27. Durante el ejercicio económico 2000, la pérdida total anual ascendió a -17 421 millones de pesetas españolas (-104,7 millones de euros), importe que supera el volumen de negocios de 14 914 millones de pesetas españolas (89,6 millones de euros). Los gastos incluían, además de los costes de funcionamiento normales, 1 748 millones de pesetas españolas (10,5 millones de euros) de gastos extraordinarios y 8 166 millones de pesetas españolas (49,1 millones de euros) de cargas correspondientes a anteriores ejercicios contables. El gasto extraordinario consistió principalmente en costes de resolución de contratos de trabajo

por un importe de 599 millones de pesetas españolas (3,6 millones de euros) y en IVA de 1999 y 2000 por un importe de 979 millones de pesetas españolas (5,9 millones de euros). En cuanto a las cargas referentes a ejercicios contables previos, incluían pagos de impuestos que ascendían a 2 282 millones de pesetas españolas (13,7 millones de euros), pagos a la Seguridad Social que ascendían a 517 millones de pesetas españolas (3,1 millones de euros), depreciación de existencias que ascendían a 3 269 millones de pesetas españolas (19,6 millones de euros) y la consignación en pérdidas de títulos de crédito incobrables, por un importe de 1 103 millones de pesetas españolas (6,6 millones de euros). Así pues, todas estas cargas eran gastos que Puigneró debía haber contabilizado anteriormente o al menos haber realizado la correspondiente provisión. Por otra parte, los auditores de la empresa señalan en su informe sobre la contabilidad de 2000 que es posible que en

⁽⁴⁾ Cuando se concedió el préstamo en diciembre de 2000, el Euribor a tres meses era del 4,961 (un tipo medio del 4,38 en 2000), lo que supone un préstamo a un tipo de interés del 5,961 %. El tipo de referencia de la CE para las empresas saneadas era en esa época del 5,7 %.

- el futuro se adeuden otros pagos de impuestos para los cuales Puigneró no ha establecido las reservas necesarias ⁽⁵⁾.
28. En los registros contables Puigneró restableció parcialmente el nivel de sus fondos propios en 2000 introduciendo una reserva de reevaluación resultante de un aumento del valor de los activos fijos de la empresa (propiedades) tras una evaluación de un experto independiente (con fecha de 21 de julio de 2001). De este modo, el valor contable de estos activos aumentó más del 200 %.
29. Sin embargo, según el informe del auditor sobre el estado financiero de Puigneró correspondiente al año 2000, la reserva de reevaluación introducida en los fondos propios no cumple los principios contables generalmente aceptados. Por lo tanto, los fondos propios de la empresa deberían reducirse en 14 422 millones de pesetas españolas (86,68 millones de euros). Así pues, el valor de los fondos propios totales a finales de 2000 debería ser de - 11 221 millones de pesetas españolas (- 67,44 millones de euros). Por consiguiente, la empresa habría perdido una cantidad muy superior al total de sus fondos propios. Cuando se publicó el informe de auditoría, el 30 de mayo de 2001, la empresa no había tomado ninguna medida para restablecer la situación de su capital social en un nivel adecuado. Así pues, la empresa parece hallarse en dificultades continuas.

Embargos anteriores

30. Según la información disponible, ya desde 1989 la empresa había concluido acuerdos con la Seguridad Social y con las autoridades tributarias sobre el aplazamiento/fraccionamiento de la deuda. Según las autoridades, se embargaron los activos de la empresa para asegurar la deuda pendiente de pago. Sin embargo, la Comisión no tiene toda información referente a los acuerdos anteriores.
31. La Resolución judicial que declara la suspensión de pagos de la empresa incluye un balance del activo y del pasivo. La Resolución incluye las hipotecas siguientes:

Fecha de la resolución	Importe en pesetas españolas	Importe en euros	En beneficio de
30.9.1997	5 814 331 967	34 944 839	Tesorería de la Seguridad Social
6.3.1998	2 050 356 014	12 322 888	Agencia Tributaria
14.10.1998	984 328 232	5 915 932	Tesorería de la Seguridad Social
08.9.1999	849 654 219	5 106 525	Tesorería de la Seguridad Social

⁽⁵⁾ Debido a las muchas incertidumbres resultantes de las cuentas anuales de Puigneró, los auditores no se pronunciaron sobre la situación contable sino que publicaron un informe cualificado de auditoría para el año 2000.

32. Según la Agencia Tributaria, los acuerdos con la misma pueden resumirse en dos acuerdos principales. En 1992 se hipotecaron las propiedades de Puigneró para garantizar una deuda de 3 517 millones de pesetas españolas (21,14 millones de euros). Este importe también incluía las deudas pendientes de anteriores acuerdos aplazados. En 1999 el acuerdo contemplaba una cantidad de 4 100 millones de pesetas españolas (24,64 millones de euros) cuya garantía principal era también una hipoteca inmobiliaria.
33. Según se ha indicado anteriormente no se sabe exactamente a qué garantías corresponden las propiedades hipotecadas. Sin embargo, del acuerdo con las autoridades fiscales concluido en 1998 puede desprenderse que las garantías consistían en 26 propiedades situadas en Sant Bartomeu del Grau, Prats de Lluçanès y Roda de Ter. Por tanto las propiedades hipotecadas son, en gran parte, las mismas que se han proporcionado para los avales.

Las hipotecas proporcionadas como garantía

34. Las hipotecas que se han proporcionado como garantía para el préstamo y todos los avales concedidos por ICF consisten en propiedades. Se ha aumentado poco a poco la hipoteca añadiendo nuevas propiedades y, según las autoridades españolas, debería considerarse una hipoteca subsidiaria que cubre todas las obligaciones de Puigneró. Cuando se concedió el préstamo en diciembre de 2000, la hipoteca incluía 37 propiedades valoradas en 3 570 millones de pesetas españolas (21,46 millones de euros) según los datos del Registro de la propiedad.
35. Sin embargo, las autoridades españolas mantienen que el valor real de las propiedades es considerablemente mayor que el consignado en el Registro de la propiedad. En fecha posterior, la empresa ha designado un experto independiente para tasar el valor de sus activos ⁽⁶⁾. La tasación es de 21 de julio de 2001, es decir, posterior al momento en que se concluyeron la mayoría de los acuerdos.
36. Sin embargo, aunque el valor real de las propiedades pueda ser superior al consignado en el Registro de la propiedad, la ejecución forzosa de los activos suele desembocar en un precio perceptiblemente más bajo que el valor tasado al precio total de mercado. Por lo tanto, los activos no se suelen tasar al 100 % de su valor de mercado. Esto también parece quedar corroborado por el hecho de que el ICF parece exigir como garantía de los préstamos o avales concedidos unos activos cuyo valor sea casi el doble del importe del préstamo o aval en cuestión (véase el punto 11), lo que por consiguiente aumenta la necesidad de contar con unas garantías adecuadas.

Las acciones proporcionadas como garantía

37. El valor nominal total de las acciones de la empresa es de 7 200 millones de pesetas españolas (43,27 millones de euros) desde el último aumento del capital social en 1996. El capital social consiste en 14 400 acciones y el valor nominal de cada una es de 500 000 pesetas españolas (3 005,06 euros). Todas las acciones están en manos de miembros de la familia Puigneró.

⁽⁶⁾ Necesario para la Resolución del tribunal sobre la suspensión de pagos.

38. Las acciones proporcionadas como garantía se desglosan del modo siguiente (millones de pesetas españolas):

Números	Valor nominal	% acumulado del total	Instrumento
1-4200	2 100	29,17 %	Préstamo concedido en 1993
5771-14400	4 315	89,10 %	Aval concedido en 1996
4201-5770	785	100 %	Préstamo concedido en 2000
Total	7 200	100 %	

39. Los contratos firmados con el ICF incluyen una cláusula según la cual el valor de las garantías aportadas tendrá que ser evaluado de nuevo y compensado con otras garantías si el valor contable de las acciones disminuye un 10 % o más. El coeficiente de solvencia de la empresa ha fluctuado durante el período de referencia ya que (según lo descrito en el punto 4.1) el valor contable ha variado bastante más del 10 %. Concretamente, a finales de 2000 la empresa se había descapitalizado por completo, lo cual supone una reducción notable del valor contable de las acciones.

40. Además, puesto que la empresa ha hipotecado poco a poco todos sus activos principales, no se sabe qué otro valor de activo se podría atribuir a las acciones.

4.2. Ayuda en el sentido del apartado 1 del artículo 87 del Tratado CE teniendo en cuenta las nuevas medidas

41. La Comisión considera que se ha concedido a Puigneró una ayuda financiera procedente de recursos públicos, que confiere a esta empresa una ventaja en comparación con sus competidores (véase la evaluación hecha más adelante). Como el mercado textil es un mercado europeo de productos altamente competitivo que sufre de un exceso de capacidad, las ventajas financieras que favorecen a una empresa en comparación con sus competidores amenazan con falsear la competencia y afectan al comercio entre Estados miembros.

42. Para determinar si las inyecciones de nuevo capital en las empresas, realizadas por los poderes públicos, contienen elementos de ayuda estatal, la Comisión aplica el «principio del inversor privado en una economía de mercado» según se establece en el apartado 16 de las Directrices comunitarias sobre ayudas estatales de salvamento y de reestructuración de empresas en crisis. Según el apartado 17 de las mismas, cuando el Estado concede o garantiza una operación de financiación a una empresa con dificultades financieras, se considera probable que las transferencias correspondientes contengan elementos de ayuda estatal.

43. Según el Reglamento (CE) n° 659/1999 del Consejo, cualquier ayuda entrada en vigor antes de la entrada en vigor

del Tratado y que siga siendo aplicable con posterioridad a la misma se considerará ayuda existente. Por otra parte, como las competencias de la Comisión en lo relativo a la recuperación de ayudas estarán sujetas a un plazo de prescripción de diez años, cualquier ayuda para la que haya expirado el plazo de prescripción se considerará como ayuda existente.

Evaluación preliminar del préstamo

44. El préstamo se concedió inicialmente en abril de 1993. Como no se dispone de ningún otro dato correspondiente a este período, la Comisión no está en condiciones de evaluar el préstamo en relación con otras obligaciones y con las garantías dadas por la empresa sobre éstas antes de la concesión del préstamo. Sin embargo, en 1994, el primer año cuyo estado financiero está disponible, Puigneró había perdido la mayor parte principal de su activo. Dado que el resultado de 1994 fue positivo, las pérdidas acumuladas corresponden a 1993 o a ejercicios anteriores. Así pues, parece que la empresa ya estaba en crisis cuando se concedió inicialmente el préstamo. Éste se concedió a un tipo de interés que parece corresponder a las condiciones de mercado para las empresas saneadas, pero no necesariamente para empresas en crisis (7). Por lo que respecta a las garantías proporcionadas, la Comisión no puede evaluar si eran suficientes debido a la falta de información sobre las otras obligaciones contraídas por Puigneró en aquel momento.

45. El préstamo se renovó el 28 de mayo de 1996 por cuatro años para expirar en abril de 2003. En aquella época, Puigneró había concluido acuerdos previos sobre su deuda con la Seguridad Social y las autoridades tributarias. Según las autoridades estas deudas estaban garantizadas mediante embargos de créditos, y mediante una hipoteca inmobiliaria correspondiente a una parte sustancial de las propiedades de Puigneró. La empresa tenía también otras deudas más pequeñas con otras instituciones y bancos garantizadas por hipotecas.

46. La propiedad dada como garantía del préstamo está valorada en 292 millones de pesetas españolas (1,75 millones de euros) en el Registro de la propiedad. Como la empresa estaba en dificultades, el valor de las acciones aportadas también como garantía es confuso. La cantidad inicial del préstamo era de 500 millones de pesetas españolas (3 millones de euros) y la cantidad pendiente de pago en el momento de la renovación era aproximadamente de 406 millones de pesetas españolas (2,44 millones de euros). Considerando que el tipo de interés no parece tener en cuenta la situación difícil financiera de la empresa y la posible falta de garantías suficientes, la Comisión pone en duda en esta fase que un inversor privado hubiera estado dispuesto a conceder a esta empresa un préstamo similar o una renovación del mismo. Por lo tanto, la Comisión considera en esta fase que el préstamo debería evaluarse como posible ayuda en el sentido del apartado 1 del artículo 87 del Tratado CE.

(7) El tipo de interés para el primer trimestre era del 15,63 %. El tipo utilizado para España como tipo de referencia era del 11,49 % en abril de 1993.

Evaluación preliminar de los avales

47. Los avales se concedieron inicialmente en julio de 1996 y junio de 1998. Por ambos avales la empresa paga una comisión del 0,5 % así como un 1,75 % para cubrir los costes administrativos y el riesgo.
48. En cuanto al aval a partir de 1996, por un importe de 600 millones de pesetas españolas (3,61 millones de euros), se garantiza mediante una hipoteca sobre la misma propiedad que garantiza el préstamo descrito anteriormente, así como otros bienes inmuebles, valorados en otros 297 millones de pesetas españolas (1,79 millones de euros) en el Registro de la propiedad. También se dieron otras acciones como garantía.
49. El aval a partir de 1998, por un importe de 500 millones de pesetas españolas (3,0 millones de euros), se garantizaba con 23 propiedades, valoradas en 1 381 millones de pesetas españolas (8,3 millones de euros) en el Registro de la propiedad. Sin embargo, estas propiedades son de nuevo en gran parte las mismas propiedades que garantizaban las deudas con la Seguridad Social y con la Agencia Tributaria (a primera vista una cantidad de 1 063 millones de pesetas españolas; 6,39 millones de euros parece coincidir).
50. El aval a partir de 1996 se renovó posteriormente el 31 de marzo de 1999 por dos años. Ambos avales fueron renovados en una misma modificación el 10 de julio de 2001, reduciéndolos a una cantidad de 800 millones de pesetas españolas (4,81 millones de euros). El 29 de noviembre de 2001 se hizo aún otra renovación por un importe de 300 millones de pesetas españolas (1,8 millones de euros), por lo que el importe total de los avales ascendió de nuevo a 1 100 millones de pesetas españolas (6,61 millones de euros).
51. Las garantías no han variado conforme se renovaban los avales. Sin embargo, entre tanto las deudas con la Seguridad Social y la Agencia Tributaria, cubiertas por las mismas garantías subsidiarias, han aumentado considerablemente. Por otra parte, en diciembre de 2000, antes de las dos últimas renovaciones de los avales, ICF concedió a Puigneró un nuevo préstamo de 2 000 millones de pesetas españolas (12,02 millones de euros), respecto del cual ya se ha iniciado el procedimiento. El préstamo se concedió contra la misma hipoteca subsidiaria que en esa etapa garantizaba toda transacción pendiente con el ICF así como las contribuciones sociales y los impuestos impagados.
52. A partir de la Resolución judicial de noviembre de 2000, los activos garantizan además las otras obligaciones contraídas por Puigneró con sus acreedores y trabajadores. Una vez más, la Comisión duda de que las garantías proporcionadas en diferentes momentos para los avales y/o sus renovaciones sean suficientes para cubrir aquéllos. Por lo tanto, en la presente fase la Comisión tiene serias dudas en cuanto a si los avales, si no inicialmente por lo menos en las sucesivas renovaciones, incluyen elementos de ayuda

y deben evaluarse con arreglo al apartado 1 del artículo 87 del Tratado.

4.3. Evaluación de la compatibilidad de las nuevas medidas

53. El apartado 1 del artículo 87 del Tratado CE establece que, salvo que el Tratado disponga otra cosa, serán incompatibles con el mercado común, en la medida en que afecten a los intercambios comerciales entre Estados miembros, las ayudas que falseen o amenacen falsear la competencia, favoreciendo a determinadas empresas o producciones.
54. No obstante, los apartados 2 y 3 del artículo 87 del Tratado CE establecen ciertas exenciones a la regla general de incompatibilidad establecida en el apartado 1.
55. Las medidas de ayuda que nos ocupan ni son de carácter social, ni se conceden a consumidores individuales, ni se destinan a reparar los perjuicios causados por desastres naturales o por otros acontecimientos de carácter excepcional. Por lo tanto las excepciones contempladas en el apartado 2 del artículo 87 del Tratado CE no se aplican en el presente caso.
56. Las letras a) y c) del apartado 3 del artículo 87 del Tratado CE contienen otras excepciones. Según la letra a) del apartado 3 del artículo 87, las ayudas destinadas a favorecer el desarrollo económico de regiones en las que el nivel de vida sea anormalmente bajo o en las que exista una grave situación de subempleo pueden ser compatibles con el mercado común.
57. Dado que el objetivo fundamental de las medidas de ayuda antes mencionadas no es regional sino que se refiere al restablecimiento de la viabilidad a largo plazo de una empresa en crisis, solamente se aplican las excepciones de la letra c) del apartado 3 del artículo 87 del Tratado CE. Esta disposición autoriza las ayudas destinadas a facilitar el desarrollo de determinadas actividades o de determinadas regiones económicas, siempre que no alteren las condiciones de los intercambios en forma contraria al interés común. Para evaluar las medidas financieras concedidas a las empresas en crisis la Comisión ha publicado unas Directrices específicas sobre ayudas estatales de salvamento y reestructuración⁽⁸⁾ que son las aplicables a las presentes medidas.
58. El apartado 3.2.2 de las citadas Directrices establece las condiciones para la autorización de la ayuda de reestructuración.

Restablecimiento de la viabilidad

59. La concesión de la ayuda está supeditada a la ejecución del plan de reestructuración que pueda restablecer la viabilidad a largo plazo de la empresa en un plazo razonable, partiendo de hipótesis realistas. Para todas las medidas individuales de ayuda el plan debe ser aprobado por la Comisión. Normalmente las ayudas de reestructuración sólo deben concederse una vez.

⁽⁸⁾ (DO C 368 de 23.12.1994, p. 12); Estas directrices siguen siendo aplicables en virtud del punto 101 de las Directrices comunitarias sobre ayudas estatales de salvamento y de reestructuración de empresas en crisis (DO C 288 de 9.10.1999, p. 2).

60. El plan debe restablecer la competitividad de la empresa en un plazo de tiempo razonable. La mejora de la viabilidad debe resultar principalmente de las medidas internas contenidas en el plan de reestructuración y sólo podrá basarse en factores externos, como el aumento de los precios o de la demanda, sobre los que la empresa no ejerza gran influencia, cuando las hipótesis sobre el mercado realizadas gocen de reconocimiento general. Una buena reestructuración debe implicar el abandono de las actividades que sigan generando pérdidas estructurales.
61. Las autoridades españolas han presentado un plan de viabilidad elaborado para Puigneró por una asesoría establecida en Barcelona. El plan tiene fecha de noviembre de 2000. El plan incluye las cuentas de pérdidas y ganancias previstas hasta 2005. En cuanto al acuerdo sobre suspensión de pagos, el plan prevé un período de carencia de dos años, después del cual los importes se abonarán durante los ocho ejercicios presupuestarios siguientes. Además, el plan parece haber sido elaborado partiendo de la presunción de que se amortizará el 70 % de la deuda pública de Puigneró. Esta amortización se considera imprescindible para que el restablecimiento de la viabilidad de la empresa tenga éxito. Sin embargo, la Comisión observa que España afirma que de hecho no se ha efectuado ni se prevé efectuar cancelación alguna.
62. Los costes de reestructuración están vinculados a gastos de personal. Parece que en 2001 y 2002 el volumen de negocios permanecerá en torno al nivel de los años 1999 y 2000, y posteriormente se prevé un aumento anual cercano al 9 % hasta 2005. El plan no contiene un análisis del sector a escala del Espacio Económico Europeo (EEE) que permita evaluar el mercado y la futura posición de Puigneró en el mismo. Así pues, en la fase actual no cabe concluir que las medidas financieras se concedieron en función de un plan de reestructuración basado en hipótesis realistas que permita restablecer la viabilidad a largo plazo de la empresa.

Evitar falseamientos indebidos de la competencia

63. Se han de adoptar medidas que mitiguen en lo posible las consecuencias negativas que la ayuda puede acarrear para los competidores. De no ser así, la ayuda se consideraría «contraria al interés común» y, por consiguiente, incompatible con el mercado común. Lo más frecuente es que esta condición se traduzca en una limitación de la presencia que la empresa puede asumir en su mercado o mercados una vez transcurrido el período de reestructuración.
64. La industria textil está saturada y sufre de un exceso de capacidad, por tanto cualquier ayuda concedida a una empresa activa en este sector falseará seriamente la competencia y afectará negativamente al comercio entre los Estados miembros.
65. Puesto que Puigneró no es una pequeña o mediana empresa (véase el apartado 2.2) es probable que cualquier ayuda concedida tenga una clara repercusión sobre la competencia. Por lo tanto se debe respetar estrictamente el requisito de reducir irreversiblemente la capacidad.
66. El plan de viabilidad presentado no incluye una contrapartida ofrecida por Puigneró para compensar en la medida

de lo posible las consecuencias negativas para los competidores tal como establecen las Directrices. La disminución del volumen de negocios que se prevé se debe a una disminución de los precios medios y no a una reducción de la presencia de Puigneró en el mercado. Sin embargo, la Comisión tiene en cuenta la nueva información facilitada según la cual se ha reducido perceptiblemente la producción de la empresa así como su plantilla actual. Por consiguiente, la Comisión invita a España a explicar porqué esta reducción es irreversible y a facilitar cualquier otro dato disponible sobre las medidas de reestructuración aplicadas hasta la fecha.

Ayuda limitada al mínimo

67. El importe y la intensidad de la ayuda deberán limitarse a lo estrictamente necesario para permitir la reestructuración en función de las disponibilidades financieras de la empresa, de sus accionistas o del grupo comercial del que forme parte. Los beneficiarios de la ayuda deberán contribuir de forma importante al plan de reestructuración con cargo a sus propios recursos.
68. En cualquier caso, se deberá demostrar a la Comisión que la ayuda sólo servirá para restablecer la viabilidad de la empresa y que no permitirá a su beneficiario, durante la ejecución del plan de reestructuración, incrementar su capacidad de producción. Por otra parte, se debe evitar que la ayuda se conceda de forma que lleve a la empresa a disponer de una liquidez excedentaria que podría consagrar a actividades agresivas susceptibles de provocar distorsiones en el mercado, que no estuvieran relacionadas con el proceso de reestructuración.
69. La información proporcionada no refleja que las medidas de reestructuración incluyan una contribución de los recursos propios de los inversores. Por otra parte, la información presentada no permite determinar los costes totales de la reestructuración.
70. Por lo tanto, en la presente fase, la Comisión no puede concluir que la ayuda se limite a lo estrictamente necesario y que sea proporcional a los beneficios de la reestructuración. Por otra parte, España no ha demostrado que exista contribución alguna de los inversores a la reestructuración de la empresa.

5. CONCLUSIONES

71. La Comisión ha decidido ampliar el procedimiento fijado en el apartado 2 del artículo 88 del Tratado CE, con arreglo al artículo 6 del Reglamento (CE) nº 659/1999 por lo que se refiere a las siguientes medidas de ayuda: i) la concesión de un préstamo de 500 millones de pesetas españolas el 28 de abril de 1993 y su prórroga el 28 de mayo de 1996, ii) la concesión de dos avales bancarios el 2 de julio de 1996 y 4 de junio de 1998 por un importe total de 1 100 millones de pesetas españolas y sus renovaciones el 31 de marzo de 1999, el 10 de julio de 2001 y el 29 de noviembre de 2001. La existencia de estas medidas no se comunicó a la Comisión hasta después del inicio del procedimiento formal de investigación.

72. La Comisión duda de que, en condiciones similares, un inversor privado hubiera estado dispuesto a conceder a esta empresa en crisis financiera un préstamo y unas garantías semejantes.
73. La Comisión también tiene dudas en cuanto al cumplimiento de todas las condiciones fijadas en el apartado 3.2.2 de las Directrices comunitarias sobre ayudas estatales de salvamento y de reestructuración de empresas en crisis para autorizar la ayuda de reestructuración. En especial, la Comisión duda de que el plan de viabilidad esté basado en suposiciones realistas en cuanto a las futuras condiciones de funcionamiento. Además, las autoridades españolas no han manifestado que el inversor vaya a contribuir a la reestructuración con sus recursos propios, ni de que el inversor conceda a los competidores de la empresa una contrapartida consistente en la reducción irreversible de la capacidad.
74. Habida cuenta de las consideraciones anteriores, la Comisión requiere a España para que, en el plazo de un mes a partir de la fecha de recepción de la presente carta, aporte todos los documentos, información y datos necesarios para evaluar la compatibilidad de la ayuda.
75. La Comisión desea recordar a España el efecto suspensivo del apartado 3 del artículo 88 del Tratado CE y llama su atención sobre el artículo 14 del Reglamento (CE) n° 659/1999, que prevé que toda ayuda concedida ilegalmente podrá recuperarse de su beneficiario.
76. La Comisión solicita a sus autoridades que envíen inmediatamente una copia de esta carta al posible beneficiario de la ayuda.“.

Keine Einwände gegen einen angemeldeten Zusammenschluss

(Sache COMP/M.2694 — Metronet/Infraco)

(2002/C 164/05)

(Text von Bedeutung für den EWR)

Am 21. Juni 2002 hat die Kommission entschieden, keine Einwände gegen den oben genannten angemeldeten Zusammenschluss zu erheben und ihn insofern als für mit dem Gemeinsamen Markt vereinbar zu erklären. Diese Entscheidung stützt sich auf Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe b) der Verordnung (EWG) Nr. 4064/89 des Rates. Der vollständige Text der Entscheidung ist nur auf Englisch erhältlich und wird nach Herausnahme eventuell darin enthaltener Geschäftsgeheimnisse veröffentlicht. Er ist erhältlich

- auf Papier bei den Verkaufsstellen des Amtes für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften (siehe letzte Umschlagseite);
- in Elektronikformat über die „CEN“-Version der CELEX-Datenbank unter der Dokumentennummer 302M2694. CELEX ist das EDV-gestützte Dokumentationssystem für Gemeinschaftsrecht.

Für mehr Informationen über CELEX-Abonnements wenden Sie sich bitte an folgende Stelle:

EUR-OP
Information, Marketing and Public Relations
2, rue Mercier
L-2985 Luxemburg
Tel.: (+352) 29 29-4 27 18, Fax: (+352) 29 29-4 27 09.

**Auferlegung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im innergriechischen Linienflugverkehr
gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 des Rates**

(2002/C 164/06)

(Text von Bedeutung für den EWR)

1. Gemäß Artikel 4 der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 hat Griechenland beschlossen, gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen im Linienflugverkehr auf folgenden Strecken aufzuerlegen:

Athen–Kythira

Athen–Naxos

Athen–Paros

Athen–Karpathos

Athen–Sitia

Athen–Skiathos

Thessaloniki–Skyros

Thessaloniki–Korfu

Rhodos–Kos–Leros–Astipaläa

Korfu–Aktio–Kephallonia–Zakynthos

Alexandroupolis–Sitia

Aktio–Sitia.

2. Für diese Strecken gelten die folgenden gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen:

- a) *Mindestanzahl der Frequenzen und Mindestangebot an Sitzplätzen pro Woche und Strecke*

Athen–Kythira

5 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 175 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Winterflugplanperiode.

7 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 276 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Sommerflugplanperiode.

Athen–Naxos

6 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 192 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Winterflugplanperiode.

8 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 300 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Sommerflugplanperiode.

Athen–Paros

10 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 170 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Winterflugplanperiode.

19 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 330 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Sommerflugplanperiode.

Athen–Karpathos

3 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 162 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Winterflugplanperiode.

5 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 250 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Sommerflugplanperiode.

Athen–Sitia

2 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 20 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Winterflugplanperiode.

3 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 30 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Sommerflugplanperiode.

Athen–Skiathos

2 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 30 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Winterflugplanperiode.

7 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 280 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Sommerflugplanperiode.

Thessaloniki–Skyros

2 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 20 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Winterflugplanperiode.

3 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 30 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Sommerflugplanperiode.

Thessaloniki–Korfu

2 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 110 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Winterflugplanperiode.

3 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 180 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Sommerflugplanperiode.

Rhodos–Kos–Leros–Astipaläa

2 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 30 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Winterflugplanperiode.

3 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 40 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Sommerflugplanperiode.

Korfu–Aktio–Kephallonia–Zakynthos

2 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 30 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Winterflugplanperiode.

3 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 40 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Sommerflugplanperiode.

Alexandroupolis–Sitia

2 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 20 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Winterflugplanperiode.

3 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 30 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Sommerflugplanperiode.

Aktio-Sitia

2 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 20 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Winterflugplanperiode.

3 Hin- und Rückflüge pro Woche mit insgesamt 30 Sitzplätzen pro Woche und Strecke während der Sommerflugplanperiode.

Als Winter- beziehungsweise Sommerflugplanperioden gelten die in den IATA-Bestimmungen definierten Zeiträume.

Ist der mittlere Sitzladefaktor bei der Gesamtheit der Flüge auf einer Strecke in der vorangegangenen Flugplanperiode höher als 75 %, so kann die Zahl der Mindestflüge pro Woche bzw. die anzubietende Mindestkapazität an Sitzplätzen pro Woche entsprechend der festgestellten Überschreitung erhöht werden. Diese Erhöhung wird dem Luftfahrtunternehmen, das die Strecke bedient, 6 Monate vor ihrer Anwendbarkeit per Einschreiben angekündigt und tritt nach Veröffentlichung durch die Europäische Kommission im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* in Kraft.

Sollten die vorhandenen Flugzeuge nicht über die zur Gewährleistung der Mindestanzahl von pro Woche anzubietenden Sitzplätzen (gemäß Absatz 2 Buchstabe a)) verfügen, so ist es gestattet, die Frequenz der Flüge entsprechend zu erhöhen.

Fallen Flüge aus witterungsbedingten Gründen aus, so sind sie an den unmittelbar nachfolgenden Tagen so durchzuführen, dass der wöchentliche Bedarf unter Berücksichtigung des Mindestangebots an Sitzplätzen pro Woche gemäß Absatz 2 Buchstabe a) gedeckt wird.

b) *Tarife*

Der Referenztarif für die einfache Strecke in der Economyklasse darf die folgenden Beträge nicht überschreiten:

Athen-Kythira:	37 EUR
Athen-Naxos:	50 EUR
Athen-Paros:	49 EUR
Athen-Karpathos:	60 EUR
Athen-Sitia:	58 EUR
Athen-Skiathos:	41 EUR
Thessaloniki-Skiros:	50 EUR
Thessaloniki-Korfu:	56 EUR
Rhodos-Kos:	35 EUR
Rhodos-Astipalää:	40 EUR
Rhodos-Leros:	40 EUR
Kos-Astipalää:	40 EUR
Kos-Leros:	35 EUR
Astipalää-Leros:	35 EUR
Korfu-Aktio:	30 EUR

Korfu-Kephallonia:	30 EUR
Korfu-Zakynthos:	40 EUR
Aktio-Kephallonia:	25 EUR
Aktio-Zakynthos:	30 EUR
Kephallonia-Zakynthos:	23 EUR
Alexandroupolis-Sitia:	70 EUR
Aktio-Sitia:	70 EUR

Im Fall eines unvorhergesehenen Anstiegs der Kosten für den Betrieb der Strecke, den das Luftfahrtunternehmen nicht zu vertreten hat, können diese Tarife erhöht werden. Diese Erhöhung wird dem Luftfahrtunternehmen, das die Strecke bedient, mitgeteilt und tritt nach Veröffentlichung durch die Europäische Kommission im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* in Kraft.

c) *Gewährleistung der Kontinuität der Flüge*

Gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe c) der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 übernimmt das Luftfahrtunternehmen, das den Linienflugverkehr auf den genannten Strecken aufnehmen möchte, diese Verpflichtung für einen Zeitraum von mindestens 12 aufeinander folgenden Monaten.

Abgesehen von Fällen höherer Gewalt darf die Zahl der Flüge, die aus vom Luftfahrtunternehmen unmittelbar zu verantwortenden Gründen ausfallen, pro Jahr 2 % der insgesamt geplanten Flüge nicht übersteigen.

Beabsichtigt das Luftfahrtunternehmen, den Betrieb auf einer der genannten Strecken einzustellen, so hat es die Zivilluftfahrtbehörde, Direktion Luftverkehrsbetrieb, Abteilung bilaterale Luftverkehrsabkommen, mindestens 6 Monate vor der Einstellung davon in Kenntnis zu setzen.

3. **Wichtige Hinweise**

Werden bei der Durchführung des Flugdienstes auf den genannten Strecken durch Luftfahrtunternehmen der Gemeinschaft die gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen nicht eingehalten, so können Verwaltungs- und/oder andere Strafen verhängt werden.

Hinsichtlich des Fluggeräts sind von den Luftfahrtunternehmen die „Aeronautical Information Publications“ Griechenlands (AIP GREECE) über die technischen und betrieblichen Bedingungen und Verfahren auf den Flughäfen zu konsultieren.

Hinsichtlich der Flugpläne müssen die Starts und Landungen der Luftfahrzeuge innerhalb der Flughafenbetriebszeiten gemäß dem entsprechenden Beschluss des Ministers für Verkehr und Kommunikation erfolgen.

Mitteilung der Kommission gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe a) der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 des Rates

Auferlegung einer gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung im Linienflugverkehr zwischen Mariehamn (MHQ) und Stockholm/Arlanda (ARN)

(2002/C 164/07)

(Text von Bedeutung für den EWR)

Gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe a) der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 des Rates vom 23. Juli 1992 über den Zugang von Luftfahrtunternehmen der Gemeinschaft zu Strecken des innergemeinschaftlichen Flugverkehrs hat die finnische Regierung beschlossen, im Linienflugverkehr zwischen Mariehamn (MHQ) und Stockholm/Arlanda (ARN) folgende gemeinwirtschaftliche Verpflichtung aufzuerlegen:

Mindestanzahl der Frequenzen

Im ersten Zeitraum 28.10.2002—26.10.2003 sind Montag bis Freitag mindestens zwei Hin- und Rückflüge täglich, Samstag und Sonntag mindestens ein Hin- und Rückflug täglich durchzuführen. Die genannte Mindestfrequenz gilt während der folgenden zwei Jahre. Zwischenlandungen sind nicht zugelassen.

Anzahl der Sitzplätze

Pro Flug müssen mindestens 18, pro Jahr mindestens 26 280 Sitzplätze zur Verfügung stehen. Wenn die Kabinauslastung im ersten Jahr in einem Kalenderquartal 80 % übersteigt oder 35 % unterschreitet, ist diese Zahl für die nächste Flugplanperiode anzupassen.

Flugpläne

Reisende aus Åland sollten die Möglichkeit haben, innerhalb eines Arbeitstags nach allen Orten mit Linienflugverbindungen in Schweden sowie nach Oslo, Kopenhagen und den wichtigsten Flughäfen im übrigen Europa zu fliegen und wieder zurückzukehren. Montag bis Freitag sollen die Flugzeuge in ARN spätestens 7.00 Uhr sowie zwischen 16.15 und 19.00 Uhr landen. Der Abflug von ARN soll Montag bis Freitag zwischen 7.00 und 9.00 Uhr sowie zwischen 18.15 und 21.00 Uhr erfolgen. Dies gilt unter der Voraussetzung, dass geeignete Abflug- und Ankunftszeiten (Zeitnischen) verfügbar sind. Samstag und Sonntag müssen die Ankunfts- und Abflugzeiten bestmöglich auf die Nachfrage abgestimmt werden. Während bestimmter jährlicher Zeiträume mit niedriger Nachfrage, wie etwa wichtiger Feiertage oder längerer Ferienzeiten, kann der Verkehr aus besonderen Gründen reduziert werden.

Fluggerät

Die Fluggeschwindigkeit (TAS) muss mindestens 360 km/h betragen. Luftfahrzeuge müssen mit Druckkabinen und Toiletten ausgestattet sein. Die Gepäck- und Lagekapazität pro Passagier in Luftfahrzeugen bei voller Passagierauslastung und normalen Wetterverhältnissen muss mindestens 20 kg betragen.

Tarife

Der Tarif für den Hin- und Rückflug auf der Strecke MHQ-ARN darf 330 EUR (inkl. Steuern und Mehrwertsteuer) nicht übersteigen. Preisanpassungen dürfen laut Flugpreisindex des SCB (Statistisches Zentralamt) für Geschäftsreisen nach Genehmigung durch die Regionalregierung der Åland-Inseln vorgenommen werden. Für Wochenendreisen und Privatreisende sowie für Kinder, Jugendliche, Studenten, Rentner und Begleitpersonen sind Sondertarife anzubieten.

Information, Buchung, Verkauf und Vermarktung

Für die gesamte Reise müssen vor dem Abflug zuverlässige Informationen zur Verfügung stehen. Das Luftfahrtunternehmen ist dafür verantwortlich, dass aktuelle und korrekte Flugplan-, Tarif- und sonstige Informationen leicht zugänglich sind und über Amadeus und andere computergesteuerte Buchungssysteme (GDS) verbreitet werden. Werbung sollte außerdem durch Anzeigen in der Lokalpresse und anderen Medien einschließlich Reisebroschüren mit dem Ziel erfolgen, den Flugreiseverkehr anzukurbeln.

Kooperationsvereinbarungen

So genannte Interlining-Vereinbarungen zwischen verschiedenen Luftfahrtunternehmen bezüglich der gegenseitigen Anerkennung der Flugscheine sind in Einklang mit der üblichen Marktpraxis anzuwenden.

Kontinuität

Es gilt die Qualitätsanforderung, dass höchstens 20 % der Abflüge mehr als 5 Minuten und höchstens 5 % der Abflüge mehr als 15 Minuten verspätet sind. Abgesehen von Umständen, die sich dem Einfluss des Luftfahrtunternehmens entziehen, muss die Regelmäßigkeit der Flüge, berechnet pro Kalenderquartal, 99 % betragen. Das Luftfahrtunternehmen muss eine Einstellung des Betriebs mindestens sechs Monate vorher ankündigen.

Zugang

Das Luftfahrtunternehmen muss sicherstellen, dass den Bedürfnissen der Reisenden folgendermaßen entsprochen wird:

- Ein- und Ausstieg sind auf komfortable, sichere und würdige Weise möglich.
- Begleitung und andere angemessene Dienstleistungen stehen beim Umsteigen bereit.
- Informationen über Reisemöglichkeiten oder die Flugstrecke werden auf Anfrage erteilt.

- Sicherheits- und andere Informationen sind auf anschauliche Weise weiterzugeben (die auch Seh- oder Hörbehinderten zugänglich ist).
- Buchung und Kauf von Flugscheinen können auf für den Kunden einfache Weise durchgeführt werden.
- Alle Ankündigungen an Bord müssen in mindestens zwei Sprachen erfolgen, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Åland-Inseln schwedischsprachig sind.

Umweltschutz

Die Lärmemissionen des eingesetzten Fluggeräts müssen den geltenden Normen entsprechen. Jegliche installierte Ausrüstung, die dem Wohlbefinden oder dem Umweltschutz

dient, muss funktionsfähig sein und gemäß den geltenden Anweisungen verwendet werden.

Berichte

Das Luftfahrtunternehmen, das die Strecke MHQ-ARN betreibt, muss der Regionalregierung der Åland-Inseln (Ålands landskapsstyrelse) für jedes Kalenderquartal einen Bericht darüber vorlegen, wie es seinen Verpflichtungen nachgekommen ist.

Flugplan MHQ-ARN, Hin- und Rückflug, Vorschlag für Werkzeuge

MHQ		ARN		ARN		MHQ
7.25	→	6.55		8.40	→	10.10
16.55	→	16.25		18.50	→	20.20

MITTEILUNG

(2002/C 164/08)

Mit Beschluss vom 9. Juli 2002 hat die Kommission mit sofortiger Wirkung die nachstehend aufgeführten Personen als Mitglieder des Beratenden Ausschusses für die Öffnung des öffentlichen Auftragswesens ernannt. Ihre Amtszeit läuft bis zum 31. März 2004:

Sue ARROWSMITH
 Panayotis BERNITSAS
 António CARDOSO E CUNHA
 Eric CARLSLUND
 Paolo DE CATERINI
 Pierre DELVOLVE
 Arnhild DORDI GJONNES
 Jean-Pierre JOUGUELET
 Vicente LOPEZ-IBOR MAYOR
 Thomas MAIBAUM
 Philippe MATHEI
 Colin MAUND
 Alan McCARTHY
 Timm MEYER
 Annemarie MILLE
 Ulrich PAETZOLD
 Rainer PLASSMANN
 Henk POST
 Leif RAUN
 Henri STOUFF
 Eva SVEMAN

III

(Bekanntmachungen)

KOMMISSION

Ergebnis der Aufforderung zur Einreichung von Bewerbungen für das gemeinsame EU-Verrechnungspreisforum im Bereich der Unternehmensbesteuerung

(2002/C 164/09)

Nach Veröffentlichung der Aufforderung zur Einreichung von Bewerbungen für das Gemeinsame EU-Verrechnungspreisforum im Bereich der Unternehmensbesteuerung (nachstehend „Forum“ genannt) im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* C 90 vom 16. April 2002 hat der unter Punkt 11 der Aufforderung genannte Auswahlausschuss unter Berücksichtigung der unter Punkt 16 der Aufforderung genannten Kriterien die folgenden Bewerber ad personam für einen Zeitraum von zwei Jahren (verlängerbar) als Unternehmensvertreter für das Forum ausgewählt:

Herrn Philip GILLET
Herrn Eduardo GRACIA
Herrn Guy KERSCH
Dr. Klaus KROPPE
Prof. Guglielmo MAISTO
Dr. Ulrich MOEBUS
Frau Sylvie PUECH
Herrn Chris ROLFE
Herrn Theo SCHMIT
Prof. Dirk VAN STAPPEN

Sollte eine Stelle frei werden, wird der Auswahlausschuss über den Ersatz befinden, und die Bewerber für den gegenwärtigen Aufruf zur Interessenbekundung werden vor einem eventuellen neuen Aufruf berücksichtigt werden.
